

## Geschichtswerkstatt Dierkow

# Wir haben uns die Welt- geschichte ins Haus geholt

Projektidee **Stadtteilgeschichte in Rostock**

Region **Rostock**

Titel **Dierkower Geschichts-  
werkstatt**

Träger **Volkssolidarität  
Rostock-Stadt e.V.**

Ort / Kontakt  
**Stadtteil- und Begegnungs-  
zentrum Rostock-Dierkow  
Lorenzstraße 66  
18146 Rostock  
0381- 666 52 72**

**Frau Hinz**

Förderzeit  
**1. Jan. - 31. Dez. 2005**



Initiatorin **Dr. Inge Kummer**

Organisation **Elke Hinz  
Elke Birkholz**

**Kleinprojekte**  
Lokales Handeln für soziale Zwecke

Vorhaben

**Gespräche veranstalten:  
„Alt-Dierkower“, jüdische  
Einwanderer und Spätaus-  
siedler erzählen ihre Ge-  
schichten und Erinnerungen.**

**Eine Ausstellung gestalten  
Spurensuche · Recherchen  
Informationsveranstaltungen · demokratisches Einmi-  
schungsprojekt · Vorurteile  
abbauen**

Verwendung der Projektmittel  
**Honorare · Computer ·  
Ausstellungssystem**

Beteiligte

**Ira Alpersen  
Eugen Braun  
Hedwig Brüdigam  
Anna Friedmann  
Ursula Kloth  
Emmi Kaminski  
Vera Lausch  
Michael Lundschin  
Rosemarie Müller  
Maja Perlmutter  
Faina Petscherskaja  
Carola Stöner  
Horst Zöllner**

*Initiatorin* · Ich hatte im Stadtteil- und Begegnungszentrum ehrenamtlich einen Kurs zum Thema »Deutsch im Alltag« mit Spätaussiedlern gemacht. Und da ist der Gedanke entstanden, man müsste mit diesen Menschen und zusammen mit Leuten aus dem Stadtteil mehr machen. Denn sie wollen ins Gespräch kommen mit Leuten die hier wohnen, die hier zu Hause sind.



*Vorhaben* · Wir wollten versuchen, eine Kulturgeschichtswerkstatt aus der Taufe zu heben. Und nichts lag näher, als 60 Jahre nach der Befreiung vom Faschismus mit den Spätaussiedlern und den »Alt-Dierkowern« zusammen über deren Geschichten zum Ende des Krieges zu sprechen. Zu diesen Gesprächen haben wir eine Ausstellung angefertigt.

Uns verbindet, dass wir heute alle in Dierkow und Toitenwinkel wohnen. Aber der eine war 1945 in Omsk und der andere hier in Alt-Dierkow.



Wir wollten uns die Weltgeschichte ins Haus holen. Warum war das so? Und wie ist das heute mit der Verantwortung? Wie war das damals mit der Schuld?

*Die Einheimischen* · Wir wollten auch die Dierkower Geschichte mit reinbringen in diese Ausstellung. Die Heinkel-Flugwerke, die waren ein Grund, weshalb Rostock 1942, als eine der ersten deutschen Städte, bombardiert wurde. Und die Heinkelflugwerker hatten ihre Wohnsiedlung hier in Dierkow-Ost.

*Die Einwanderer* · Uns interessierte die Geschichte, die die Menschen, die als Spätaussiedler bzw. jüdische Immigranten nach Deutschland gekommen sind, im Hintergrund haben. Gerade in Bezug auf die Jahre 1941 bis 1945, die sie ja irgendwo im Gepäck mit sich bis hierher getragen haben.



Es war eine unheimlich persönliche Geschichte. Das war hochsensibel. Wir hatten sehr unterschiedliche Geschichtsbilder im Kopf, und haben die natürlich auch noch. In der gegenseitigen Berührung, Begegnung sind viele Vorurteile abgebaut worden.



*Organisatorin* · So vor 10 Jahren hatten wir hier im Stadtteilzentrum einige Projekte, um Arbeitslose in ABM zu bringen. Da waren auch viele Spätaussiedler und jüdische Migranten dabei. Man hat sich unterhalten, man hatte 'ne gemeinsame Arbeit, man hat sich über die Familien verständigt, über das, was sie vorher erlebt haben, so ganz unmerklich. Ich glaube, echte Integration ist nur über die Arbeit möglich.

